

August 2009

Reisemagazin 01. Jahrgang

10 x Reiseführer Köln gewinnen
mit

POLYGLOTT

on tour

In dieser Ausgabe:

Namibia

Okonjima - Catwalk à la Namibia

Afrikanisches Aspirin

Steinreich in Namibia - unterwegs mit Klaus Ahlert

Ode an die Öde

Jenseits der Sterne - Hotels der besonderen Art

Ca's Xorc, Mallorca; Renaissance Hamburg Hotel

Meine Insel: Mallorca. Teil 2

Die Kinder unterm Arm mit Katja Hansen

Hohenloher Land: aufgeschlossen!

Schlemmen & Schwäbeln zwischen Schlössern

Fit im Urlaub

Metabolic Balance

Kölsches Kaleidoskop

Köln ist einzigartig - in vielerlei Hinsicht

UNESCO Weltkulturerbe

Die Pyramiden von Gizeh

Kleine Fluchten

Waldenbuch & Schönbuch

Service:

Der optimale Reiseschutz

Namibia

Okonjima - Catwalk à la Namibia



Okonjima - Catwalk à la Namibia



Okonjima - Catwalk à la Namiba

Afrikanische Topmodels: Gepard & Leopard

[Text: Judith Hoppe]

Nach einer frühmorgendlichen Landung mit der Air Namibia in Windhoek geht es nach Übernahme des allradbetriebenen Hilux Nissan Richtung Norden. Wir sind in Afrika, wir möchten so schnell wie möglich in die Natur und das Abenteuer dieses herrlichen weiten Landes eintauchen. Nach 195 Kilometern erreichen wir das Tor zur Okonjima Lodge. Ein kurzer Abgleich mit der Gästeliste, schon wird das Tor geöffnet - und dann fahren wir noch einmal sage und schreibe 24 Kilometer, bis wir am Bush Camp ankommen. Wer kann schon daheim von sich behaupten, über so ein großes Grundstück zu verfügen?

Okonjima ist also weitläufig. So groß, dass hier vier verschiedene Unterkunfts-möglichkeiten angeboten werden; für jeden Geldbeutel das passende Bett.

Wir kommen mit acht Personen in der „Grand Villa“ unter - betreut von Roma und Clive, einem sympathischen englischen Ehepaar. Schnell fühlen wir uns mehr wie bei Freunden zu Gast denn wie zahlende Gäste. Schon raunt Roma mir zu, dass in eben dieser Villa auch schon Angelina Jolie und Brad Pitt abgestiegen sind - aus Diskretionsgründen dürfe sie mir aber leider nicht verraten, in welchem Bett Brad sein blondes Haupt auf die Kissen bettete. Schade eigentlich!

Es ist Sommer in Europa, in Namibia herrscht tiefer Winter. Natürlich liegt hier kein Schnee. Die Tage sind durchweg warm und sonnig, nachts kann es jedoch empfindlich kalt werden. Was die Kleidung



Gepard zum Greifen nah

anbelangt, folgt der Tagesablauf dem Zwiebelprinzip. Nachts freut man sich, wenn die Gastgeber in den Betten eine heiße Wärmflasche versteckt haben.

Das Leben und die Gestaltung der Aktivitäten für Gäste in Namibia orientiert sich

an der Natur. Der Tag beginnt kurz vor Sonnenaufgang, wir treffen uns zu einem kleinen Imbiss - Tee, Kaffee, Gebäck - und brechen dann mit Clive, einem Wildhüter und den ersten Sonnenstrahlen auf.

Unterwegs führt Clive uns mit seinen Erzählungen in die Umgebung und die Hintergründe der Lodge ein. Okonjima ist reich gesegnet mit afrikanischen Wildtieren. Pirschfahrten stehen ganz weit oben auf der Tagesagenda.

Der Schwerpunkt liegt auf dem Schutz und der Beobachtung von Geparden und Leoparden, Okonjima ist zugleich Sitz der Africat Foundation. Sie nimmt gefährdete, verwaiste und verletzte Raubkatzen auf, um sie nach Möglichkeit zu rehabilitieren oder ihnen andernfalls ein dauerhaftes Zuhause zu bieten. Siebzig Prozent der Fläche Namibias ist eingezäuntes Farmland, was die Großkatzen vor zwei Probleme stellt: Zum Einen sind sie durch die Zäune in ihrer natürlichen Bewegungsfreiheit eingeschränkt, zum Anderen schießen immer noch viele Farmer die Tiere ab, sobald sie um ihren Viehbestand fürchten. Wenn sie dann allerdings verwaiste Jungtiere entdecken, überkommt sie häufig Reue und sie bitten Africat, sich der Tiere anzunehmen.

Die im Rudel lebenden Tiere können jederzeit „gezähmt“, beziehungsweise an Menschen gewöhnt werden. Bei Löwen und Leoparden geht das nur, solange sie klein sind.

Nach der Aufzucht mit der Milchflasche wird hier versucht, den Großkatzen das Jagen beizubringen, was sie von der Mutter nicht mehr lernen konnten. Gelingt dies, werden sie in geschützten Gebieten wieder ausgesetzt.

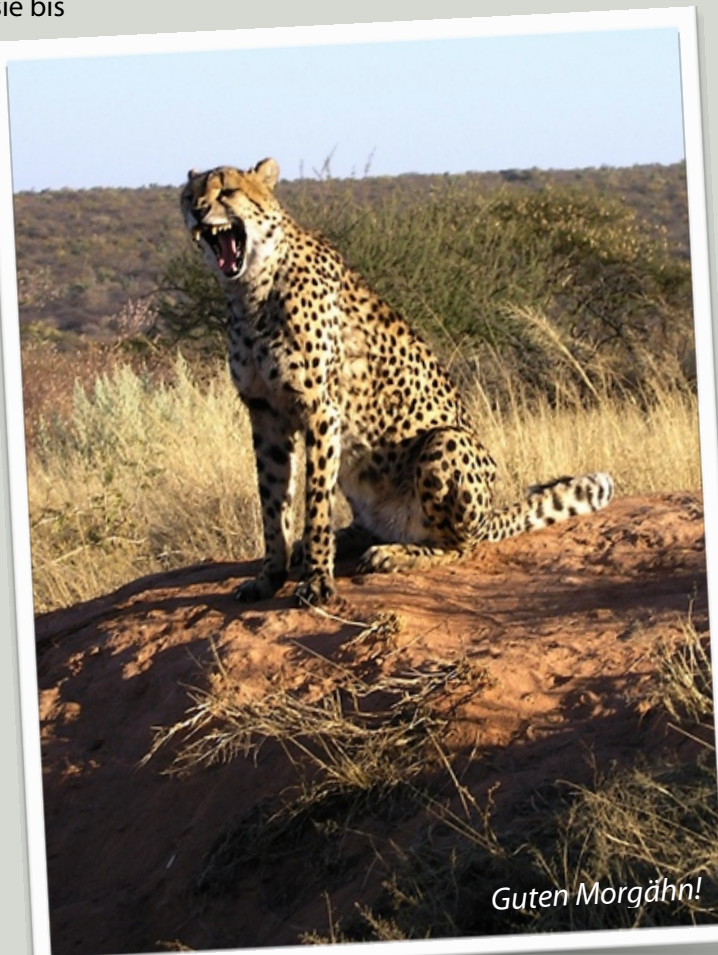
Geparden gelten als gefährdete Tierart. Weltweit gibt es derzeit noch circa 18.000 Tiere, davon etwa 10.000 in Namibia. In freier Natur werden Geparden acht bis zwölf Jahre alt, in Projekten wie dem von

Africat hingegen können sie bis zu 18 Jahre alt werden.

Da auch Spaziergänge auf dem Gelände geplant sind, will Clive vorsichtshalber wissen, ob wir fleischfressende Tiere von Vegetariern unterscheiden können. Können wir nicht, wäre aber sicherlich eine nützliche Information. Bei fleischfressenden Tieren sind die Augen frontal ausgerichtet und stehen relativ eng zusammen, sie müssen ihre Beute mühelos fixieren können. Bei grasfressenden Tieren hingegen sind die Augen seitlich angebracht. Das gibt ihnen ein größeres Blickfeld, aus dem sie drohende Gefahr besser erkennen können. Gut zu wissen! Wenn also plötzlich zwei funkelnde Augen auf einen gerichtet sind...

Okonjima ist durch Zäune in verschiedene Areale unterteilt. Dies ermöglicht Africat, die Tiere je nach ihrer Auswilderungsphase in passendem Gelände zu betreuen oder nur noch zu beobachten.

Geparden sind tagaktive Tiere. Wir beginnen unsere Pirschfahrt in dem Teil, wo sie noch gefüttert werden. Wir passieren das Tor, dann lässt Clive seinen Lockpfeiff los.



Guten Morgänn!

„Miauuuu“ ertönt es hinter mir. Hat hier jemand seine Hauskatze freigelassen?! Mit Erstaunen stellen wir fest, dass es vier Geparden sind, die wie unsere Stubentiger miauen, fauchen, knurren, ja sogar schnurren - allerdings nur in Gegenwart von Menschen.

Herrliche, anmutige Tiere! Mein Mann packt meinen Arm etwas fester, er hat wohl Angst, dass ich aus dem offenen Jeep hüpfte und eine Kuschelrunde mit

den Katzen einlege. Da liegt er gar nicht mal so falsch!

Laut jammernd fordern sie Clive auf, endlich den Eimer zu öffnen und die darin enthaltenen Fleischleckerbissen zu verteilen.

Er hält sie jedoch so lange wie möglich hin, da sie nach dem Imbiss in den Busch verschwinden und dann als Fotomotiv den Dienst quittieren.

Geparden haben einen sehr schwach ausgeprägten Geruchssinn und sind es gewohnt, eine sich bewegende Beute zu erlegen. So werden ihnen die Leckerbissen in hohem Bogen zugeworfen, aber erst, nachdem Blickkontakt mit dem Tier hergestellt ist. Zu schnell ist der letzte Fleischbissen verteilt, ein letztes fordern des „Miau“ verhallt, und wir fahren weiter über das Gelände.

Während wir an Giraffen, Zebras und Pavianen vorbeifahren, erfahren wir weitere interessante Dinge aus der kleinen Gepardenschule. Es ist das schnellste Säugetier der Erde und beschleunigt von 0 auf 100 in nur 3,4 Sekunden.

Dieser Geschwindigkeitsrekord sichert auch sein Überleben: Wenn ein Gepard die anvisierte Beute nicht innerhalb von 12 Sekunden gepackt hat, muss er aufgeben, da er das hohe Tempo nicht länger beibehalten kann.

Ist die Jagd erfolgreich, greift der Gepard sein Opfer von vorne an und beißt ihm die

Kehle durch.

Geparden sind zwar unglaublich schnell, aber relativ schwach und haben kaum starke Muskelmasse.

Afrikanische Sage

Eine alte afrikanische Legende besagt, dass zum Zeitpunkt der Schöpfung jedes Tier nach einem Spielkameraden gesucht hat.

Auch der Gepard machte sich auf die Suche nach einem passenden Gefährten. Er versuchte es zunächst bei der Oryxantilope. Sie wollte jedoch nicht mit Geparden spielen. Auch beim Leoparden hatte er kein Glück. So ging es den ganzen Tag weiter. Am Ende des Tages blieb der Gepard allein zurück. Er legte sich hin und weinte die ganze Nacht bitterlich. Noch heute sind in den Gesichtern die Tränenspuren dieser Nacht zu sehen. Es ist die schwarze, charakteristische Linie von den Augen bis zum Mundwinkel.



Niemand wollte mit dem Geparden spielen

Sie gehören auch ins Beuteschema von Leoparden und werden gelegentlich von ihnen getötet.

Pro Mahlzeit verschlingt ein Gepard - im wahrsten Sinne des Wortes, er kaut nicht - bis zu 16 Kilogramm Fleisch.

Waschen? Nein danke! Geparden lecken sich - im Gegensatz zu anderen Katzen - nur die Vorderpfoten und das Gesicht, der Rest des Körpers interessiert sie nicht.

Ihr Fell ist sehr dick, da es bei der hohen Geschwindigkeit und dem Rennen durch das Steppengras Dornen und Kletten abhalten muss. Zum Glück für die Tiere gibt ihr Fell keine brauchbaren Mäntel ab, so dass sie kaum abgeschossen wurden.

Geparden sind tagaktive Tiere, die bevorzugt in den kühlen Morgenstunden oder am späten Nachmittag jagen. Ihre Augen sind deswegen sehr dunkel, sie haben gewissermaßen die Sonnenbrille integriert.

Nach der Rückkehr in die Villa wartet ein üppiger Brunch auf uns. Dann folgt die herrliche Siesta-Zeit. Die Tagestemperatur hat mittlerweile ihr Maximum erreicht. Klopf, klopf! Wer will da jetzt stören? Doch vor der Tür der Villa ist weit und breit niemand zu sehen. Ich lege mich wieder hin. Erneut klopft es. Da ich nicht an Geister glaube, mache ich mich auf die Suche nach dem Störenfried - und werde im Badezimmer fündig. Genauer gesagt vor dem Badezimmer. Auf der anderen Seite der großen Glasscheibe sitzen zwei afrikanische Hornbills, auch passenderweise „Tokkos“ genannt, die Tag für Tag hartnäckig versuchen, ihre rivalisierenden Spiegelbilder zu vertreiben.

Da an Schlaf nicht mehr zu denken ist, erinnere ich mich an das von Clive empfohlene Alternativprogramm für den Mittagschlaf: Wer es etwas aktiver angehen mag, der kann auf dem Gelände um die Unter-



Die Konkurrenz im Spiegel will einfach nicht aufgeben!

künfte herum Spaziergänge in Eigenregie unternehmen. Schon bald sind wir unterwegs, sehen Warzenschweine, riesige Termitenhügel sowie eine beachtliche Horde Paviane, die sich laut kreischend über die seltsamen zweibeinigen Wesen aufregen, die da ihren Weg kreuzen. Bei den Spaziergängen spürt man die Weite dieses unglaublichen Landes - man verfällt ihr oder will ihr entkommen. Namibia ist ein Land, das spaltet. Gleichgültig lässt es den Besucher nicht. So erklärt sich vielleicht auch die hohe Zahl der Wiederholungstäter, die nach ihrem ersten Urlaub mit dem Namibia-Virus infiziert wurden und von Zeit zu Zeit dieses unstillbare Verlangen nach der Ruhe, dem hellen Licht und den erdenden Erfahrungen im Busch

verspüren - und die nächste Namibia-Reise buchen.

Nach der Siesta wird Kaffee und Kuchen gereicht - hier zeigt sich das Erbe der einstigen deutschen Kolonie von einer seiner schönsten Seiten.

Dann geht es wieder auf Pirschfahrt. Für nachmittags stehen die mit Funkhalsbändern versehenen Leoparden auf der Wunschliste. Die Halsbänder werden nur halbtags aktiviert und geben dann ihr Signal ab. GPS-Halsbänder sind für die Non-Profit-Organisation zu teuer.

Als erste Überraschung läuft uns ein Ameisenbär über den Weg, ein eher seltener Anblick, weil sie meistens nur nachts unterwegs sind. Wir lachen über den

schweinsartigen Galopp dieser Tiere - es sieht wirklich zu putzig aus, wenn sie davon hoppeln!

Nach einigem Suchen fängt der Wildhüter das Funksignal der Leoparden auf. Es wird stärker und stärker. Dennoch dauert es eine Weile, bis wir das Tier - Weltmeister der Tarnung - entdecken. Fast überfahren wir den Leoparden und halten dann automatisch den Atem an, er liegt zum Greifen nahe ganz entspannt im Gebüsch. Selbstbewusst lässt er das Klicken der Fotoapparate über sich ergehen.

Auch zum Leopard gibt Clive bereitwillig Auskunft. Im Gegensatz zum Geparden ist es ein nachtaktives Tier. Er hat sehr helle Augen, die das Licht des Mondes



Wo hat sich der Leopard versteckt?

Africat

Die AfriCat Foundation, gegründet 1992, ist eine vom namibischen Ministerium für Umwelt und Tourismus anerkannte, nicht-gewinnorientierte Organisation, die sich um den Erhalt der afrikanischen Großkatzen, insbesondere von Geparden und Leoparden, bemüht.

www.africat.org

Okonjima

Kinder werden erst ab 12 Jahren als Gäste aufgenommen!

Unterkünfte

Grand Villa, maximal 8-12 Gäste

Bush Suite: maximal 4 Gäste

Bush Camp: maximal 16 Gäste

Main Camp: maximal 20 Gäste

Tel. +264-67-687032

Fax. +264-67-687051

info@okonjima.com

www.okonjima.com

Auf dem Reisemagazinportal

Reise Infos [Namibia - online](#)

[Rundreisevorschlag](#) Namibia

Zum Ausdrucken & Mitnehmen

Als [PDF](#)

Für Ihr [Filofax](#)

Kurzfakten für den [Geldbeutel](#)

Fremdenverkehrsamt Namibia

Schillerstr. 42-44

60313 Frankfurt

Tel. +49-69-13 37 36-0

Tel. Beratung: Montag-Freitag
09.00-12.00 Uhr, 14.00-16.00 Uhr

info@namibia-tourism.com

www.namibia-tourism.com

und der Sterne reflektieren und ausnutzen.

Er schleicht sich durch das Gebüsch bis auf wenige Meter an seine Opfer heran, deswegen ist seine Behaarung eher dünn und seidig. Vorbeistreifende Büsche machen kein Geräusch, wenn sie über das Fell streichen. In Bezug auf Großwildjäger wurden ihm seine Felleigenschaften allerdings zum Verhängnis.

Leoparden greifen ihre Opfer von hinten an und beißen ihnen in den Nacken. Unwillkürlich drehe ich mich um, aber der Leopard liegt nach wie vor entspannt vor uns auf dem Boden...

Konkurrierende Leoparden starren sich an und provozieren somit einen Angriff, um herauszufinden, wer der Stärkere ist. Wer also im Busch einem Leoparden begegnet, sollte es tunlichst vermeiden, ihm in die Augen zu starren und sich seitlich weg-bewegen. Ach ja, nicht vergessen - bloß nicht den Nacken zudrehen!

Ein durchschnittlicher Leopard wiegt circa 45 Kilogramm. Dennoch ist er in der Lage, seine erlegte Beute mit einem Gewicht von bis zu 75 Kilogramm einen Baum hochziehen.

Auf diese Weise rettet er sie davor, dass sie ihm von Löwen abgejagt wird.

Von soviel Erlebnissen beeindruckt, sinken wir abends in die herrlich weichen und vorgewärmten Betten und schlafen tief und fest. In meinem Träumen miaut, faucht und blinzelt es, und ich bin mir sicher, dass mich der Namibia-Virus schon sehr bald wieder infizieren wird und ich hierher zurückkommen muss.



Bloß nicht dem Leopard über den Schwanz fahren!



Es dämmt - der Leopard wird aktiv

Impressum

Redaktion Reise-Inspirationen
Schmid-Wildy-Weg 46
81739 München

redaktion@reise-inspirationen.de
www.reise-inspirationen.de

Herausgeber: Tourism Unlimited e.P.
Hoppe & Partner
Journalisten, PR- und Marketingberater
www.tourism-unlimited.com
Registergericht:
Amtsgericht München, PR 764
USt.-ID: DE259674638

Redaktion:
Herbert Brenke (hb), Christoph Hoppe (ch),
Judith Hoppe (jh)

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Lilian Breuch, Carolin Grix, Jürgen Gutowski, Katja
Hansen, Klaus Ahlert

inhaltlich Verantwortlich gemäß § 55 Abs. 2 RStV:
Christoph Hoppe (Anschrift wie vorstehend)

Gestaltung & Layout:
Tourism Unlimited, München

Anzeigen: Tourism Unlimited
Head of Sales EMEA:
Oliver Summer
os@reise-inspirationen.de
Tel. Büro Deutschland +49-8106-306 165
Tel. Büro Spanien +34-671-697 213
Fax +49-8106-305 167

Reise-Inspirationen erscheint monatlich.

Bankverbindung
Stadtsparkasse München
Konto-Nr. 1000 276 129
BLZ 701 500 00
IBAN: DE90 7015 0000 1000 2761 29
BIC: SSKMDEMXXX

Haftungshinweis
Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle überneh-
men wir keine Haftung für die Inhalte externer links.
Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließ-
lich deren Betreiber verantwortlich.

Rechte
© Tourism Unlimited e.P., soweit nicht anders ange-
geben. Keine Haftung für unverlangt eingesandte
Manuskripte, Bilder, Dateien und Datenträger.
Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und
Leserbriefen behalten wir uns vor. Zuschriften kön-
nen ohne ausdrücklichen Vorbehalt veröffentlicht
werden.

Alle in diesem Magazin veröffentlichten Inhalte
(Texte, Grafiken, Bilder, Layouts, usw.) unterliegen
dem Urheberrecht.
Jede weitere Nutzung bedarf der vorherigen schrift-
lichen Zustimmung.

Bildnachweis

Titelbild © Judith Hoppe
S.2 © Judith Hoppe
S.3/4 © Okonjima/Africat
S.5/6 © Christoph Hoppe
S.7 © Okonjima/Africat
S.8 © Herbert Brenke
S.9/10 © Herbert Brenke
S.11 © Herbert Brenke
S.12 © Christoph Hoppe (links)
Herbert Brenke (rechts)
S.13 © Christoph Hoppe
S.14 © Herbert Brenke (oben/unten links),
Christoph Hoppe (rechts)
S.15 © Herbert Brenke (oben links, groß und kl.
Bild rechts), Christoph Hoppe (oben link,
kl. Bild links)
Judith Hoppe (unten rechts)
S.16 © Herbert Brenke
S.17/18 © Jürgen Gutowski
S.19 © Iwanowski Verlag (links),
© Du Mont Reiseverlag (rechts)
S.20 © Know-How Verlag (links)
Bruckmann (rechts)
S.21 © Judith Hoppe (links)
Bertelsmann Verlag (rechts)
S.22 © Ca's Xorc
S.23 © Renaissance Hotel Hamburg

S.24/25 © Polyglott
S. 26 © Balanzza (links), Sennheiser (Mitte),
Android (rechts)
S.27 © iStockphoto.com/Visual Field
S. 28 Mit freundlicher Genehmigung
<http://www.fincallorca.de>
S.29 Mit freundlicher Genehmigung
<http://www.fincallorca.de>
© Katja Hansen, Escola Global (rechts)
S.30 © Marion Reute (oben)
© HS Tourismus e.V. (unten)
S.31 © Judith Hoppe (oben)
Christoph Hoppe (unten)
S.32 © Christoph Hoppe I
S.33/34 © Vital- & Wellnesshotel Albblick, Waldach
tal-Salzstetten, Schwarzwald
S. 35 © www.koelntourismus.de
S. 36-38 © www.koelntourismus.de
S. 39 © Wikipedia/Ricardo Liberato
S. 40 © Herbert Brenke (links), The Oberoi Mena
House (rechts)
S.41 © Judith Hoppe
S.42 © Stadt Waldenbuch
S. 43 © iStockphoto.com/gbh007
S. 44 Mit freundlicher Genehmigung
www.freeimages.co.uk

Wer nicht wirbt, stirbt!

Reise-Inspirationen

Entdecken - Erleben - Geniessen

Anzeigen- & Druckunterlagenschluss:

Ausgabe Oktober: 01.09.2009

Ausgabe November: 02.10.2009

Ausgabe Dezember: 03.11.2009

Preise, Mediadaten & Kontakt:

www.reise-inspirationen.de

werbung@reise-inspirationen.de

**Wir machen
Sie hörbar**



**Wir machen Sie sichtbar.
Hörbar. Klickbar.
Schnell. Zuverlässig. Günstig.**

TourismUnlimited
Marketing | PR | Consulting

www.tourism-unlimited.com